№ 112. Sonnabend, den 16. Mai 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Ueber die Judenverfolgungen in Rußland

bringt das „Deutsche Reichsblatt" von unterrichteter Seite folgende Mittheilungen: In Jekaterinoslaw wurden am Vorabend des jüdischen Osterfestes, das bekanntlich eine Gedenkfeier an den Auszug der Israeliten aus Aegypten unter der Regierung jenes Pharao ist, in Jekaterinoslaw wurden also am Vorabend dieses hohen Festes 92 jüdische Familien aus der Stadt getrieben; man ließ ihnen nichts als das Wenige, was sie auf dem Leibe hatten und — ein Treppenwitz der Weltgeschichte! — etwas ungesäuertes Brod und Wein, die Lebensmittel der flüchtenden Israeliten bei ihrem Auszuge aus Aegypten. Hier möge der Anfang eines Privatbriefes aus Moskau folgen, der mehr sagt, als Bücher schildern können: „Mein Sohn! — Du wünschest uns ein glückliches Fest! — Wir haben hier kein Glück und kein Fest; — am Vorabend des Passah wurden wir durch Kosaken aufgehoben und Alle, jung und alt, Männer und Weiber, aus den Häusern getrieben. Der Pristaw befahl uns, unser Hab' und Gut sofort zu verkaufen; wie sollten wir auf der Stelle das möglich machen? — Da wurden einige dreißig Russen zusammengerufen, die uns Alles, was unser war, für wenige Rubel abkauften; — das Geld steckte sich natürlich der Polizeioffizier zur Deckung der Unkosten ein! — Diejenigen von uns, die zu murren wagten, wurden niedergeknutet. — Wir flüchteten nach unserem Friedhof und hofften, wenigstens auf den Gräbern für die Nacht Ruhe zu haben; vielleicht bringt uns der Tag Rettung und Hülfe. — Aber eine Stunde später wurde der Friedhof von Kosaken umzingelt, wir wurden in die Nacht hinaus auf die Landstraße getrieben, mit Stößen und Hieben, und wer es wagte, sich zu widersetzen, wurde niedergeknutet oder ins Gefängniß geschleppt und wird in Sibirien enden! — Ich weiß nicht, wo ich mein Haupt niederlegen soll" — u. s. w. In Siedlec in Polen dringt während des Gottesdienstes die Polizei in die Synagoge und verlangt die Thora, die Gesetzesrolle zu sehen, unter dem bisher noch nie und nirgends gehörten Verlangen, ob die Gesetzesrolle den Stempel der amtlichen Genehmigung habe. Selbstverständlich kann eine solche Genehmigung nicht nachgewiesen werden; der Polizeioffizier verlangt eine sofort zu erlegende Buße von 100 Rubeln; die bereits ausgesogene arme Gemeinde ist nicht im Stande, diesen Betrag sofort aufzubringen, und der Polizeioffizier zerreißt im Gotteshause die Gesetzesrolle — das Allerheiligste der Israeliten — und wirft die Fetzen den Unglücklichen vor die Füße. Daß Gewaltthätigkeiten jeder Art, brutale Mißhandlungen der jüdischen Frauen und Mädchen an der Tagesordnung sind, ist selbstverständlich und die Einzelheiten sind oft so haarsträubender Natur, daß sie sich der Wiedergabe entziehen. Und warum dies Alles? Welcher Verbrechen beschuldigt man diese Unglücklichen? — Man beschuldigt sie des in Rußland todeswürdigen Verbrechens — Juden zu sein!

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

20. Sitzung vom 14. Mai.

Das Haus nahm die Städteordnung für Wiesbaden und die Erweiterung des Staatsschuldbuchs an.

Bei der Fortsetzung der Berathung der Landgemeindeordnung wandte sich Minister Herrfurth lebhaft gegen die vom Herrenhaus getroffene Aenderung, betreffend die Wahl der Gemeindevorsteher auf 12 statt 6 Jahre, die das bisherige Prinzip der Wahldauer bei Ehrenämtern durchbreche.

Dagegen bekannte sich v. Wiedebach als prinzipieller Gegner der Schulzenwahl überhaupt und als Anhänger der Ernennung durch den Landrath und trat für eine möglichst lange Amtsdauer des Gemeindevorstehers ein.

v. Bethmann-Hollweg und v. Kleist-Retzow empfahlen gleichfalls den Kommissionsbeschluß, während v. Maltzahn und Persius die Abgeordnetenhausfassung (6 Jahre) befürworteten.

Darauf wurde mit 66 gegen 57 Stimmen der Kommissionsbeschluß angenommen.

Der Rest des Gesetzes wurde dann ohne wesentliche Debatte gleichfalls nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, also auch die beschränkte Oeffentlichkeit der Gemeindeversammlungen, ebenso in der Gesammtabstimmung mit großer Mehrheit das ganze Gesetz.

Nächste Sitzung voraussichtlich Mitte Juni.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai.

— Der Kaiser traf am Donnerstag, Morgens 7 Uhr, aus Potsdam in Hannover ein und begab sich sofort vom Bahnhof aus nach der Vahrenwalder Haide, wo die Besichtigung des Königs-Ulanenregiments stattfand. — Später nahm der Kaiser die Parade über die übrigen Truppen der Garnison auf dem Waterlooplatze ab. Nach zweimaligem Vorbeimarsch der Truppen ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Schlosse. Von dort begab derselbe sich nach der Dreifaltigkeitskirche, um der Trauung des Kommandeurs des Königs-Ulanen-Regiments, Oberstlieutenants v. Bülow, mit der Gräfin Schulenburg beizuwohnen. — Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Helgoland wird der Kaiser daselbst Mitte August zur Enthüllung des Einverleibungsdenkmals erwartet. — Der Besuch Kaiser Wilhelms in London ist endgiltig auf den 10. Juli festgesetzt. In Guildhall wird bei dem zu Ehren des Kaisers stattfindenden Dejeuner demselben die Adresse des Gemeinderaths in einem goldenen Kästchen überreicht werden.

— Dem Finanzminister Miquel hat der Kaiser ein Glückwunschtelegramm gesandt zur Durchbringung seines Einkommensteuergesetzes und daran die Hoffnung geknüpft, daß dieser Erfolg eine gute Vorbedeutung sein werde für die Durchbringung der weiteren Steuerpläne des Finanzministers.

— Auf eine Anfrage des Handelsministers betreffs der eventuellen Wirksamkeit einer Ermäßigung der Eisenbahntarife von den östlichen Provinzen nach West- und Mitteldeutschland hat das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft eine Antwort ertheilt, die von besonderem Interesse ist. In der Antwort wird ausgeführt, daß die Einführung eines solchen Tarifes eine erhebliche Wirkung nur in denjenigen Monaten unter Umständen äußern könne, in welchen die Wasserstraßen ihren Dienst zu versagen pflegen. In dem übrigen größeren Theile des Jahres werden die großen ostwestlichen Getreidetransporte nach wie vor den Wasserweg wählen weil sie dabei bedeutend billiger werden befördert werden, als es auf dem Schienenwege selbst bei der Ausdehnung der Ostbahn-Staffel der Fall sein würde. Die Antwort der Aeltesten betont ferner, daß die Frachtvergünstigungen auch von russischen, insbesondere polnischen Produktionsgebieten mitgenossen werden würden, und zwar in so viel höherem Maße, als die von ihrem Produkt durchfahrenen Strecken länger sein werden als die vom preußischen Getreide zurückgelegten, und daß ferner durch diese Konkurrenz allerdings der von den westlichen Landwirthen befürchtete Preisdruck eher herbeigeführt werden könnte — zu Gunsten russischer Produzenten. Schließlich spricht sich das Kollegium auch gegen das Prinzip der Staffeltarife aus. Indem die Staffelform des Tarifes die längeren Transporte verhältnißmäßig günstiger behandelt als die kürzeren, greift sie gewaltsam in die natürlichen Absatzbeziehungen ein und nimmt den auf die letzteren gegründeten Unternehmungen die Existenzbedingungen. Namentlich würde es sich nicht empfehlen, die Staffeltarife auch auf Mühlenfabrikate auszudehnen, da hierdurch die hiesige große Mühlenindustrie geschädigt werden würde. Voraussichtlich wird diese Auskunft anderen kaufmännischen Korporationen Anlaß zu Entgegnungen geben.

— Der Kolonialrath wird zum 1. Juni nach Berlin einberufen werden. Die auswärtigen Mitglieder erhalten nach dem „Hannov. Cour." Reisekosten und Diäten. Nach der „Köln. Ztg." sind von der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts Anfragen darüber, ob sie bereit sind, der Berufung in den Kolonialrath Folge zu leisten, ergangen u. a. an den Fürsten Hohenlohe-Langenburg als ersten Vorsitzenden des deutschen Kolonialvereins, an den Komm.-Rath Eugen Langen in Köln, an den Professor Schweinfurth, den früheren Direktor der Deutschostafrikanischen Gesellschaft Vohsen, den früheren Landeshauptmann von Neu-Guinea, Oberpostrath Krätke, den Grafen Joachim Pfeil, und an den Abgeordneten Vizekonsul Weber als den früheren Direktor der jetzt aufgelösten deutschen Witugesellschaft. Nach der „Natio-

Feuilleton.

Sonnenried.

66.) (Fortsetzung.)

Mit eigenthümlicher Zähigkeit hatte sie stets an dem Glauben festgehalten, daß Ihno's Fahrzeug nicht untergegangen sei, und nun dachte sie sich dasselbe, gleich dem Dampfer, auf dem sie weilte, im Kampfe mit dem rasenden Sturme, den haushoch gehenden Wogen preisgegeben. Es war ihr, als müsse sie ihm zu Hülfe kommen, ihm, den sie ja jetzt lieben durfte. Aber wie wenig ahnte sie, daß die Gebilde ihrer Phantasie genau mit der Wirklichkeit zusammentrafen. Die kleine Hängelampe gab kein Licht mehr, es war stockfinster in dem engen, dumpfen Raume. Sie schickte die erschreckte Zofe in deren eigene, kleine Kammer, sank schwankend vor ihrem Bette nieder und verbrachte die ganze Nacht weinend und betend. Und so wie ihr zarter Körper jede Bewegung des hin- und hergeworfenen Schiffes empfand, so machte auch ihre Seele jeden Grad der Sorge, jede Phase muthloser Verzweiflung durch, welche die gleiche Stunde in der Brust des einsamen Schiffsherrn weckte. Da war kein Gebet, kein frommer Spruch aus den Kinderjahren, dessen flehende Worte nicht für ihn zum Himmel gesandt wurden. Zuletzt raubten die Angst, Kälte und Müdigkeit der kaum Genesenen das Bewußtsein, sie merkte nicht, wie die Wogen sich allmählich glätteten und das Pfeifen des Sturmes allmählich nachließ.

Später am Tage ging das Meer so ruhig, kein Lüftchen erzählte von dem, was unweit der fernen Inselgruppe jenem anderen Schiffe geschehen war. Die meisten Passagiere standen auf dem Verdeck und sprachen von den Schrecknissen der Nacht, indeß Felicitas, von der treuen Hanna gepflegt, noch immer unten verweilen mußte. Kein Schlaf war bis jetzt in ihre Augen gekommen; ihre Sinne waren überreizt und mit Deutlichkeit vernahm sie jetzt ein ungewöhnliches Laufen und Rennen auf dem oberen Deck. Das Geräusch hielt an, und die Zofe, nach oben geschickt, kehrte erst nach längerer Zeit mit der Nachricht zurück, daß eine Anzahl fremder Matrosen, welche in einem kleinem Kahne auf offener See umhergetrieben, ein Nothzeichen gegeben und von dem Kapitän an Bord genommen worden seien.

Felicitas ganze Theilnahme war erregt. „Wahrscheinlich arme Schiffbrüchige," sagte sie schwach. „Gehe noch einmal hinauf und siehe, ob Du etwas über sie in Erfahrung bringen kannst."

Hanna ging. Aber der Kapitän bemerkte sofort, wie die Zofe in ihrem niedlichen, sauberen Anzuge durch die Reihen schritt und, während sie überall umherspähte, bis zu dem alten, etwas gesprächigen Steuermann zu gelangen suchte. Rasch trat er auf sie zu, und da er ihre leidende Herrin vor jeder unnöthigen Aufregung zu bewahren verlangte, sagte er ziemlich unfreundlich:

„Habe nicht gern kranke Passagiere an Bord und will nicht hoffen, daß Sie Ihre Dame durch abgelauschte, für sie ganz werthlose Mittheilungen noch kränker macht, als sie schon ist. Bleibe Sie hübsch unten und klingele Sie dem Steward, wenn Sie etwas bedarf; verstanden, Kind?"

Damit drehte er dem betroffenen Mädchen den Rücken zu und ging dem Achtertheile des Schiffes zu, wo die angekommenen Männer eben mit Speise und Trank erquickt wurden. Sie umringten den Kapitän und schienen bittend auf ihn einzureden. Hanna sah es und überlegte. Sie war durchaus nicht geneigt, unverrichteter Sache wieder hinabzugehen. Ihre Herrin sehnte sich nach Nachricht, vielleicht that ihr die kleine Zerstreuung sogar gut, und was sie selbst anging, so kannte sie gar nichts Interessanteres, als ein Abenteuer zur See, selbstverständlich nur ein erzähltes — der Sicherheit wegen. Leicht hätte sie den aus der Heimath mitgebrachten Diener fragen können, aber mit dem lebte sie stets auf etwas gespanntem Fuße. Augenblicklich stand er auch bei den Seeleuten, heftig mit Händen und Füßen gestikulirend und mit einem Gesicht, als ob er sich kopfüber ins Meer stürzen wolle. Doch da war der freundliche Schiffsjunge, er kam gerade die Treppe herauf und war immer so gefällig, denn — Hardy hatte, so jung er war, „eine Schwäche für hübsche Mädchen!" Und Hanna war hübsch; sie beugte sich nieder, hatte ein langes Geflüster im Treppenwinkel und erfuhr so viel, daß sie athemlos vor Aufregung die Kajütenthür aufriß. Sie wußte in der That Alles — bis auf die Namen, und diese wären für ihre Herrin eine unschätzbare Kunde gewesen. Und doch war es gut, daß Gott in seiner Barmherzigkeit den Schleier von dem düsteren Drama nicht ganz hinwegzog — die Angst würde sie vielleicht getödtet haben.

Bei Hanna's stürmischem Eintritt saß Felicitas aufrecht auf ihrem Lager. Es dunkelte bereits, aber durch die kleinen Fenster drang ein schwacher Schimmer vom Wasser herein.

„Was hast Du gehört?" fragte sie.

„Viel, Frau Baronin. Die Männer kommen von einem untergegangenen Schiff. Ein zweites Boot, das mit ihnen abstieß, ist auf offener See umgeschlagen, ohne daß sie den Ertrinkenden helfen konnten. Der Kapitän aber sei trotz ihrer Bitten auf dem Wrack zurückgeblieben, vielleicht habe es sich bis jetzt noch über dem Wasser gehalten, sie wissen es nicht."

„Wann ist das Fahrzeug untergegangen?" unterbrach Felicitas die Erzählerin.

„In der vergangenen Nacht; und die Matrosen verlangten, daß unser Kapitän mit doppelter Geschwindigkeit fahren solle, um ihrem Befehlshaber zu Hülfe zu kommen. Der aber sagt, das könne er nicht. Auch mit der größten Anstrengung seien die Scilly-Inseln, wo das Wrack liegen soll, nicht vor Sonnenaufgang zu erreichen. Die Leute sind ganz muthlos und meinen, bis morgen früh sei ihr Herr mit Sicherheit ertrunken oder vor Kälte erstarrt," schloß Hanna schaudernd.

„Wie verließen sie ihn?"

„An den Stumpf des abgebrochenen Mastes geklammert, indeß die kalten Wogen über ihn und sein gestrandetes Schiff hinstürzen; — und das war heute früh."

„Also einen Tag und noch eine lange Nacht in dieser — o Gott, hilf dem Armen!"

Die Zofe hatte die Lampe angesteckt und fügte noch leise hinzu:

„Hardy meint, mit einem Boot sei er gar nicht zu retten, denn das aufgefahrene Schiff schwanke wohl so heftig hin und her, daß man sich nicht nahe heranwagen könne — wenn es überhaupt noch zu erblicken sei."

„Gott kann ja Wunder thun," sagte ihre Herrin mit gläubigem Herzen und faltete die Hände, um für einen Mann zu beten, dessen Namen sie nicht kannte, aber dessen Leben sie in Gefahr wußte.

XLV.

Da, wo der Kanal mit dem Atlantischen Ozean zusammenfließt, inmitten dieser weiten,

nalztg." sind zu Mitgliedern des Kolonialraths noch berufen worden: Adolf Woermann, General-Konsul Dollmann von der Firma Janssen u. Thormählen, Staatsminister v. Hofmann, Karl v. d. Heydt, Direktor Lucas und Pastor Distelkamp als Vertreter der evangelischen Mission.

— Die Schuleinrichtungen für schwach befähigte Kinder, mit denen man vor 5 bis 6 Jahren erst in wenigen Städten einen Versuch machte, haben sich überall sehr gut entwickelt und werden da, wo sie bestehen, als eine unentbehrliche Ergänzung der Volksschule betrachtet. Erst auf diesem Wege ist es möglich, den geistig zurückgebliebenen Kindern einen ihnen angemessenen Unterricht zu bieten und die übrigen von einem schwer zu überwindenden Hinderniß zu befreien. In Kassel ist die seit Ostern 1888 bestehende Hilfskasse für nicht ganz vollsinnige Kinder jetzt zu einer dreiklassigen Hilfsschule erweitert. In Köln erhielt die seit 1886 bestehende ähnliche Anstalt jetzt die achte Klasse. Auch in Braunschweig, Stralsund und an anderen Orten arbeiten diese Schulen mit gutem Erfolg. Den Verwaltungen der größeren und mittleren Städte bietet sich in dieser Einrichtung ein sehr werthvolles Hilfsmittel, den Schulunterricht im allgemeinen zu verbessern und den geistig Armen die größtmögliche Ausbildung zu sichern.

Ausland.

* **Petersburg,** 13. Mai. Zu dem Attentat auf den russischen Thronfolger wird gemeldet, der schuldige Japaner sei ein geisteskranker Polizist. Die japanische Gesandtschaft in Wien nimmt nach Meldungen von dort an, daß es sich wahrscheinlich um eine ähnliche Sache wie vor zwei Jahren bei dem Anfall auf den japanischen Unterrichtsminister handle. Jeder, der gewisse Zeremonien beim Betreten des Tempelgebietes in Kioto versäume, sei den Angriffen der fanatischen Tempelhüter ausgesetzt. Man glaubt auf der Gesandtschaft, ein solcher Tempelhüter habe den Großfürsten verwundet. — Die Stadt Kioto ist eine der interessantesten Städte Japans. Bis zur großen japanischen Revolution, die im Jahre 1868 mit der Restauration der Mikados endete, war Kioto länger als ein Jahrtausend die Hauptstadt von Japan. Die Besichtigung Kiotos war ein Hauptpunkt im Programm der Reise des Zarewitsch. Unter den Sehenswürdigkeiten Kiotos ist am bemerkenswerthesten die Burg des Daimio, der alte Mikado-Palast, in welchem die Mikados zuletzt durch die übermächtigen Hausmeier gewissermaßen als Gefangene gehalten wurden. Kioto ist eine Stadt von 275 000 Einwohnern.

* **Wien,** 14. Mai. Das antisemitische „Deutsche Volksblatt" in Wien veröffentlicht einen angeblich in seinen Besitz gerathenen Brief des Sekretärs des Berliner „Vereins zur Abwehr des Antisemitismus". Nicht blos die Unterschrift des vom 9. Februar datirten Briefes (L. v. Gräbner m. p.), sondern auch mehrere Stellen in demselben lassen auf den ersten Blick erkennen, daß eine Fälschung der plumpsten Art vorliegt. In der That wird von zuständiger Seite diese Vermuthung als zutreffend bestätigt.

* **Athen,** 14. Mai. Hinsichtlich der Begebnisse auf Korfu und Zante sind nach der „Post" die Telegramme stark übertrieben. Der vor Ostern stattgehabte Mord eines jungen Mädchens ist in der Volksmeinung den Juden zur Last gelegt worden. Infolgedessen hat sich der Bevölkerung der beiden Inseln eine gewisse Gereiztheit bemächtigt und es sind einige Ausschreitungen vorgekommen. Infolge der am 18./30. April, am heiligen Donnerstag, auf Zante gegen die Juden versuchten Angriffe und stattgefundenen Thätlichkeiten mußten die Truppen von ihren Waffen Gebrauch machen, um diesen Ausschreitungen ein Ende zu bereiten. Dabei sind drei Christen getödtet und mehrere verwundet worden. Indeß hat seit jener Zeit weder in Zante noch in Korfu eine Gewaltthätigkeit stattgefunden. Eine leichte Aufregung existirt noch auf letzterer Insel, doch hat die Regierung die öffentlichen Gewalten sofort verstärkt, sowie gerichtliche Verfolgungen angeordnet und strenge Maßregeln ergriffen, so daß kein Zweifel mehr besteht, daß in allernächster Zeit vollständige Ruhe wieder hergestellt sein wird. Die Juden genießen in Griechenland seit jeher vollständige Gleichberechtigung mit der übrigen Bevölkerung. Man beklagt den in Rede stehenden Vorfall aufs Tiefste und die Regierung hat durch die sofort ergriffenen wirksamen Maßnahmen von Neuem den Beweis geliefert, daß sie für die Sicherheit aller ihrer Unterthanen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses besorgt ist.

* **Rom,** 14. Mai. Die demnächstige Encyklica über die soziale Frage wird, wie jetzt des Näheren gemeldet wird, den Grundsatz des Kollektiveigenthums zurückweisen und, betonen, daß die katholischen Lehren das vornehmste Element jeder Lösung der sozialen Frage bilden. Die Encyklica erinnert an die Grundsätze des Evangeliums über die Brüderlichkeit der Arbeitgeber und Arbeiter. Die Kirche werde jederzeit dazu beitragen, daß diese Grundsätze Anwendung fänden und mit allen materiellen und moralischen Mitteln helfend eingreifen. Die Mitwirkung des Staates müsse sich auf die Regelung des Privateigenthums, der öffentlichen Ruhe und des moralischen und materiellen Wohls der Arbeiter erstrecken. Die Encyklica betont sodann die Feiertage, die Ausstände, die Löhne, die Arbeitsdauer der Frauen, die Kinderarbeit, die Kranken- und Unfallversicherung, die Hilfsgenossenschaften und Syndikate, schließt mit dem Lobe des bereits Geschehenen und fordert alle Betheiligten zur Pflichterfüllung auf.

* **Lissabon,** 13. Mai. Die Finanzkrisis dauert fort. Die Einwechselung der Banknoten erfolgt nur unter hohem Abzug. Nur die Bank von Portugal wechselt gegen andere Valuten. Ein königliches Dekret wird Zwangskours der Noten anordnen. Das Kabinet erwägt die Maßnahmen zur Beilegung der Krisis und Sicherung der Ordnung. Vorläufig ist der Staatsbankerott vorhanden.

* **Paris,** 14. Mai. Nach einer Meldung aus Brest fand gestern 18 Meilen von Quessant zwischen dem deutschen Dampfer „Friedrich Krupp" und dem englischen Dampfer „Mentana" ein Zusammenstoß statt, wodurch letzterer sofort sank. Die Bemannung ist gerettet und von dem deutschen Dampfer aufgenommen worden. Das Wetter war sehr nebelig.

* **Luxemburg,** 14. Mai. Der Mörder des Oberstlieutenant Prager wurde im benachbarten Dorfe Hotterich verhaftet; er ist ein deutscher Deserteur und hat die That eingestanden. Die Uhr und das Portemonnaie des Ermordeten wurden bei ihm vorgefunden. Die „Frankf. Ztg." bringt noch folgende nähere Angaben: Der Mörder ist ein Deserteur vom 33. Art.-Regiment, der als Bursche bei dem gegenwärtig in Berlin weilenden Artillerie-Hauptmann Drimborn, der im gleichen Hause wie P. wohnte, beschäftigt war und voriges Jahr unter Mitnahme von Geld und anderen Sachen flüchtig wurde. Die zurückgelassenen Stiefel führten zuerst auf die Spur und es ist festgestellt, daß Betreffender, Uebing mit Namen, am Donnerstag früh von Metz nach Luxemburg abgefahren ist.

* **New-York,** 13. Mai. Heute gehen 1 090 000 Dollars in Gold nach Europa ab, morgen eine Million. Die Gesammtbestellung dieser Woche beläuft sich auf 3 975 000 Doll.

* **New-York,** 14. Mai. Mehrere Wälder brennen in Mittel-Michigan. Einige kleine Städte Clinton, Farwell, Walkerville und Bear Lake sind bereits vernichtet, andere schweben in großer Gefahr. Die Eisenbahnbrücken und Telegraphenleitungen sind zerstört, so daß die Verbindung mit dem Norden unterbrochen ist. In einer Ausdehnung von 130 Meilen von Osten nach Westen verwandeln dichte schwarze Rauchwolken den Tag in Nacht. Die Einwohner flüchten mit ihrer Habe. Alle Anstrengungen, die Waldbrände zu löschen, waren bis jetzt fruchtlos.

Provinzielles.

Culmsee, 14. Mai. Zum Vorsteher des hiesigen Kaiserl. Postamts ist Herr Postmeister Kaliß aus Bernstadt ernannt.

Φ **Kulm,** 15. Mai. Der Herr Regierungs-Präsident hat genehmigt, daß auf den nachbenannten Gütern russisch-polnische Arbeiter bis zum 1. November d. J. beschäftigt werden können und zwar in Griewe 50, Gorinnen 12, Grubno 1, Heimbrunn 22, Kruschin 5, Pillewitz 38, Ribenz 50—60, Robakowo 8, Stuthof 15, Adl. Gr. Trzebrz 20, Lippinken 15. Außerdem dürfen Herr Gutsbesitzer Barth-Drzonowo und Herr Besitzer Heck-Dombrowken 15 bezw. 4 solche Arbeiter beschäftigen.

Rosenberg, 14. Mai. Ein Strafgefangener aus dem hiesigen Gefängniß war entlaufen, als er bei Außenarbeit beschäftigt war, die Gendarmen und Polizeibehörden der Umgegend hatten von der Flucht Kenntniß erhalten. In der letzten Nacht fand nun die Frau des Gefangenenaufsehers Reinke von hier den Gefangenen auf der Bank vor dem Gefängnisse schlafend vor. Der junge Mann war, wie er angab, nur einmal nach Hause gelaufen, um die Bitterkeiten des Gefängnißlebens durch einen vergnügten Tag zu unterbrechen.

Dt. Krone, 15. Mai. Auf dem Baugrundstücke des Hr. Gerichtsvollziehers Wiesner wurde hier ein vollständiges Menschenskelett aufgefunden und ausgegraben. Zum Zwecke der Anstellung von Untersuchungen hat Herr Dr. med. Matz von hier das Skelett an sich genommen.

Pr. Stargard, 14. Mai. Der hiesige Kreistag hat die Vorlage des Kreis-Ausschusses, betreffend den Bau von acht neuen Chausseelinien, abgelehnt.

Marienburg, 14. Mai. Ueber einen Akt bestialischer Rohheit erhält die „Marienb. Ztg." folgende Mittheilung: Eine Frau, die in der Waplitzer Forst Holz suchte, wurde von drei Männern angefallen und ihr Gewalt angethan. Nach vollbrachter That hingen die Scheusale ihr Opfer an einen Baum und zwar mit dem Kopf nach unten. Ein zufällig des Weges kommender Mann befreite die Unglückliche aus ihrer verzweifelten Lage, jedoch ist die Frau an den Folgen der Mißhandlungen gestorben. Zwei der Uebelthäter sind bereits von dem Gendarm aus Altmark verhaftet.

Elbing, 15. Mai. Der Kaiser wird auf seiner Durchreise die Schichau'sche Werft und den Ausstellungsplatz in Trettingenhof besuchen.

Wormditt, 14. Mai. Die Stadtgemeinde beabsichtigt den hiesigen Rentier Anton Gr ..... wegen eines Werthobjekts von 10 Pfennigen gerichtlich zu verklagen. Ein derartiger Prozeß dürfte gewiß selten sein, um so mehr, als es mindestens sehr fraglich ist, ob die Stadt gewinnen kann. Stehen wohl die Prozeßführung und die großen Kosten derselben im geringsten Einklange mit einem solchen Objekt? Aber die Stadt will ihr Recht nicht aufgeben und G r .... sein vermeintliches Recht auch nicht und nun wird losgeklagt. Man ist in den betheiligten Kreisen auf das Ergebniß sehr gespannt.

Königsberg, 13. Mai. In unserer Theaterangelegenheit ist nunmehr eine Klärung gekommen, die alle Interessenten, die Gesellschaft sowohl wie die Stadt, befriedigen dürfte. Die Stadtverordneten haben nämlich folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die Theatergesellschaft ist verpflichtet, das Theatergrundstück zu erwerben und darf dasselbe ohne Zustimmung der Stadtgemeinde weder veräußern, noch seiner bisherigen Bestimmung zur Aufführung theatralischer Vorstellungen entziehen. 2) Die Gesellschaft ist verpflichtet, von den jährlichen Reinerträgnissen ihres Unternehmens an die Aktionäre nur 4 pCt. des Aktienkapitals als Dividende zu vertheilen, das Mehr, soweit es nicht zur Schuldentilgung, zur Ansammlung des Reservefonds, eines Erneuerungsfonds, zur Verbesserung des Unternehmens verwendet wird, zur Tilgung des Aktienkapitals zu verwenden. Sie tritt nach Tilgung des Aktienkapitals das Theater unentgeltlich an die Stadt ab. Will die Stadt das Theater aber früher in ihren Besitz bringen, so kann sie dieses durch Erlegung eines Kaufgeldes bewirken, welches hinreicht, um sämmtliche Verbindlichkeiten der Aktiengesellschaft zu tilgen. 3) Die Stadtgemeinde gewährt der Gesellschaft so lange, als sie das benöthigte Wasser, Gas- und elektrische Licht von den betreffenden städtischen Anstalten bezieht, einen jährlichen Zuschuß von 12,000 Mark in vierteljährlichen Prämunerationsraten, sobald ihr der Nachweis einer Neuverwendung durch die Theatergesellschaft in Höhe von 200 000 Mark zur Verbesserung des Theaters erbracht wird. — Die Summe von 12 000 M. wird verhältnißmäßig gekürzt, so lange eine geringere Verwendung als 200 000 Mark erfolgt ist. So lange die Theatergesellschaft die Subvention nicht beansprucht, wird derselben eine Vergütung von 50 pCt. auf das entnommene Wasser, Gas- und das elektrische Licht gewährt.

Königsberg, 14. Mai. Infolge des Todes des Herrn Oberpräsidenten Wirklichen Geheimen Raths Dr. v. Schlieckmann ist der Besuch des Kaisers, wie die „K. H. Z." hört, wieder zweifelhaft geworden. — Die Leiche des Herrn v. Schlieckmann wird am Sonntag, nachdem vorher um 4 Uhr im Regierungsgebäude eine Trauerfeier abgehalten worden sein wird, nach Naumburg übergeführt werden. Heute wurde von Herrn Mauer eine Todtenmaske des Verstorbenen abgenommen. Die Universität hat aus Anlaß des Ablebens ihres Kurators auf Halbmast geflaggt; auch wehen halbmastgezogene Fahnen vom Regierungsgebäude herab.

Insterburg, 14. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Oberbürgermeister Korn auf weitere 12 Jahre, vom 18. März 1892 bis dahin 1904, zum Bürgermeister hiesiger Stadt wiedergewählt. Die Wahl erfolgte durch Stimmzettel. Von den 27 abgegebenen Zetteln trugen 23 den Namen des Herrn Oberbürgermeister, 4 waren unbeschrieben.

Insterburg, 14. Mai. Ein russischer Auswanderungs-Agent, welcher mit einer größeren Anzahl russischer Auswanderer von Goldap heute früh hier eintraf, mußte auf Antrag der Leute wegen Betrugs verhaftet werden. Derselbe ließ sich an der Grenze bereits von jedem Auswanderer 70 Rubel auszahlen, wofür er sie bis Hamburg schaffen, sie auch mit Schiffskarten versehen wollte. Nachdem er den Leuten von einer hiesigen Auswanderungs-Agentur Schiffskarten gekauft hatte, suchte er sich zu drücken und die Leute um das Reisegeld bis Hamburg zu betrügen.

Heydekrug, 14. Mai. Ein Besitzer von Gaidellen hatte für den Müller Eichberger dieser Tage ein Stück Land, etwa von der Größe eines halben Morgens, umgepflügt und sollte sich dafür einige in dem umgepflügten Ackerstück befindliche Steine herausnehmen. Am letzten Sonnabend war derselbe mit dem Sprengen eines dieser Steine, der etwa zehn Schritt von dem Hause des Käthners Krumat lag, beschäftigt; er hatte auf die Pulverladung einen Pfropfen von Hanf in das Bohrloch hineingetrieben und dann die Ladung angezündet. Der brennende Pfropfen wurde aber auf das Strohdach des K.'schen Hauses geschleudert und setzte dasselbe in Brand. Bei dem heftigen Winde war es nicht möglich, irgend etwas zu retten. Die Leute haben ihre einzige Kuh, zwei Schweine und das ganze todte Inventarium verloren und hatten weder Haus noch Mobiliar versichert. (Tils. Ztg.)

Tilsit, 14. Mai. Zu einer Gewerbeausstellung, an welcher sieben Kreise der Provinz theilnehmen werden, rüstet sich unsere Stadt. Mit der Ausstellung, welche Ende k. M. eröffnet werden wird, verbindet sich eine Lotterie, zu welcher die Gewinne den ausgestellten Gegenständen entnommen werden. Zur Ausstellung gelangen auch ältere Produkte der Kunst und des Gewerbes, besonders der Hausindustrie, speziell aus Littauen. Die Anstrengungen, mit welchen die Germanisirung des littauischen Volksstammes in den letzten Dezennien vorgegangen ist, sind von bedeutsamen Ergebnissen begleitet gewesen. Der Nationallittauer mit seiner ursprünglichen Sprache, seinen eigenthümlichen Lebensgewohnheiten und originellen Bräuchen ist zur Seltenheit geworden. Er ist entweder vollständig verdeutscht, oder es hat sich mindestens ein Uebergangsstadium herausgebildet. Daher ist es für die Alterthumskunde von großem Werth, die noch vorhandenen Originale alter Zeit, besonders auch der Hausindustrie zu sammeln und geordnet darzustellen, wozu die Gewerbeausstellung Gelegenheit bietet.

Schulitz, 14. Mai. Die Industrie scheint sich in unserer Gegend mächtig zu heben; wie man erfährt, soll in Brahnau die Errichtung einer Dampfziegelei und eines größeren Dampfsägewerks geplant sein.

Bromberg, 14. Mai. Vor mehreren Tagen wurde ein junges Paar, von dem der Bräutigam in Bromberg, die Braut in einem Vororte wohnt, standesamtlich getraut. Die kirchliche Einsegnung und der übliche Hochzeitsschmaus sollte vorgestern im Hause der Eltern der Braut, bezw. jungen Frau stattfinden, und die dazu nöthigen Veranstaltungen waren bereits getroffen worden. Die Gäste bezw. Trauzeugen wurden per Droschke abgeholt, um nach der Kirche zur Trauung zu fahren. Vormittags hatte die Braut oder vielmehr die junge Frau von ihrem Manne ein hübsches Bouque erhaltent mit der Mittheilung, daß er um $2\frac{1}{2}$ Uhr im Hochzeitshause zur Fahrt nach der Kirche erscheinen würde. Die Zeit kam heran, wer aber nicht erschien, war der junge Gatte. Mit der kirchlichen Trauung war es soweit nichts. Der Hochzeitsschmaus fand aber, da die Hochzeitsgäste nun einmal anwesend und alles bereitet war, dennoch statt, wenn auch begreiflicher Weise

---

großen Wasserwüste war noch ein dunkler Punkt sichtbar — das stark zur Seite geneigte, hin und her taumelnde Deck der „Meeresbraut". Gleich Klymene's Sohn, dem Prometheus, so stand Ihno von Freidorf, nicht an einen Felsen geschmiedet, wohl aber an das Wrack seines eigenen Schiffes gefesselt, noch immer in derselben Stellung, wie ihn die Matrosen verlassen hatten. Und wenn jenes Wort in seiner eigentlichen Bedeutung auf seine Lage anwendbar gewesen wäre, wenn ein Strick, ein Tau ihn wirklich mit dem Maststumpfe verbunden hätte — es würde eine Wohlthat gewesen sein. Denn wie lange würde diesen zwar starken, muskulösen, aber jetzt ermatteten Händen noch die Kraft innewohnen, sich festzuhalten?

Sie brannten wie im Feuer, und so heiß als sie waren, so eisig kalt waren seine Füße, gegen welche das nasse Element fortwährend anschlug, bald als leichtes Schaumgeriesel, bald als stärkere, nachstürzende Welle.

War das Meer wirklich so grausam? Er, der einsame Mann, hatte es geliebt von Kind auf; daheim auf dem festen Boden, am trauten Kaminfeuer hatte es ihn nie lange gelitten; stets war er der lockenden Stimme gefolgt, nur glücklich, wenn er von der schwankenden Planke aus den eintönigen Blick über die See genoß. O, wohl war es ein Sirenenruf gewesen, denn nun wollte es ihn nicht länger dulden, versuchte ihn mit Gewalt hinabzuschwemmen von der nassen, schlüpfrigen Diele, auf welcher er sich nur mehr mit Mühe aufrecht erhielt. Die Wasser desselben Ozeans, welche ihn durch Sturm und Fluth herüber und hinüber getragen hatten, zogen und zerrten an dem noch immer zusammenhaltenden Fahrzeuge, als wollten sie es zwingen, auseinander zu bersten. Er hörte sie tief unten im Kielraume grollen und wüthen, — eine kleine Stelle mußte leck geworden sein. Es ließ sich annähernd berechnen, wann das Wrack gefüllt sein, sich noch mehr zur Seite neigen, und dann der Gewalt des eingedrungenen Wassers gehorchend, sich plötzlich überstürzen und ihn in sein nasses Grab hinabziehen würde.

Wann konnte es sein? Vielleicht heute? Nein, denn das Brausen wuchs nur langsam, aber dann gewiß in der kommenden Nacht. Ob er so lange auf seinem Posten aushalten konnte? Wahrscheinlich nicht. Früher oder später würde seine Willenskraft erlahmen, die Hände ihre Stütze loslassen und die Füße aus ihrer krampfhaften Stellung weichen. Ein Schritt vor- oder rückwärts aber mußte den Tod bringen.

(Fortsetzung folgt.)

in etwas gedrückter Stimmung. Was den Bräutigam zu seinem eigenthümlichen Fernbleiben bewogen hat, ist nicht bekannt geworden. (O. Pr.)

Schroda, 14. Mai. Das Rittergut Wydzierzewice im diesseitigen Kreise, welches 499 Hektar Flächeninhalt hat und sich bisher in polnischen Händen befand, ist, wie dem „Kuryer Poznanski" von dort geschrieben wird, zur Ansiedelung verkauft worden; wie die genannte Zeitung mittheilt, stand der bisherige Besitzer durchaus noch nicht so schlecht, daß er das Gut zu verkaufen genöthigt war.

Mogilno, 14. Mai. Der Thierarzt Max Kettritz hierselbst ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle unseres Kreises endgültig verliehen worden.

Krossen, 14. Mai. Die von dem verstorbenen Feldmarschall v. Manteuffel besessenen Rittergüter Topper 1 und 2, ein Fideikommiß von 9040 Morgen, eingetragen auf den Namen der Tochter Isabella, werden am 1. Juli zwangsweise versteigert. Das angrenzende Gut Topper-Grunewald, welches dem Sohne des Marschalls gehörte, ist bereits wegen Konkurses versteigert worden.

Bomst, 14. Mai. In Primentdorf bei Priment ist dieser Tage der gewiß seltene Fall vorgekommen, daß die dortige zweiklassige Schule auf acht Tage geschlossen werden mußte, weil die Schulkinder von Ungeziefer wimmelten und einer gründlichen Reinigung unterzogen werden mußten. Bei einer Untersuchung der Schulkinder durch den Kreisphysikus aus Wollstein wurde, nach der Pos. Z., festgestellt, daß von 89 Schulkindern 76 mehr oder weniger mit Ungeziefer behaftet waren.

Ergebnisse der letzten Volkszählung.

Nach den amtlichen Veröffentlichungen des königl. preußischen statistischen Amtes stellen sich die Einwohnerzahlen der Städte der Provinz Westpreußen nach dem Bestande vom 1. Dezember 1890 wie folgt: Danzig 120 459, gegen 1885 4,92 pCt. mehr, Elbing 41 578 (8,62 pCt. mehr), Thorn 27 007 (12,97 pCt. m.), Graudenz 20 393 (17,63 pCt m.), Dirschau 11 903 (6,79 pCt. m.), Marienburg 10 275 (1,37 pCt. m.,) Konitz 10 101 (0,59 pCt m.), Kulm 9762 (2,14 pCt. weniger), Marienwerder 8579 (6,19 pCt. mehr, Pr. Stargard 7083 (6,77 pCt. m.), Dt. Krone 6950 (4,48 pCt. m.), Schwetz 6707 (5,66 pCt. m.), Kulmsee 6332 (27,46 pCt. m.), Strasburg 6123 (12,10 pCt. m.), Dt. Eylau 5707 (24,88 pCt. m.), Neustadt 5531 (6,86 pCt. m.), Jastrow 5286 (4,76 pCt. m.), Briesen 5039 (8,27 pCt m.), Neuenburg 4808 (1,84 pCt. m.), Löbau 4592 (2,77 pCt, weniger), Riesenburg 4586 (7,05 m.), Berent 4599 (2,19 pCt. m.), Mewe 4080 (9,35 pCt weniger). Flatow 3852 (0,72 pCt. w.), Lautenburg 3713 (4,18 pCt. mehr), Zempelburg 3510 (3,54 pCt. weniger), Pr. Friedland 3472 (3,60 pCt. mehr), Krojanke 3308 (2,80 pCt. m.), Schlochau 3281 (1,01 pCt. weniger), Christburg 3116 (3,65 pCt. w.), Rosenberg 3055 (4,81 pCt. w.), Tolkemit 3046 (6,99 pCt. mehr), Hammerstein 2957 (0,81 pCt. m.), Tuchel 2825 (7,71 pCt. weniger), Schöneck 2814 (3,79 pCt. w.), Gollub 2737 (3,87 pCt. w.), Neumark 2727 (1,83 pCt. w.), Tiegenhof 2622 (4,62 pCt. w.), Podgorz 2490 (26,27 pCt. mehr), Neuteich 2425 (2,15 pCt. m.), Baldenburg 2399 (1,46 pCt. weniger), Märk. Friedland 2265 (7,17 pCt. w.), Stuhm 2263 (1,12 pCt. mehr), Schloppe 2233 (2,67 pCt. m.), Tütz 2229 (9,00 pCt. m.), Lessen 2191 (0,23 pCt. m.), Bischofswerder 1948 (4,04 pCt. weniger), Putzig 1876 (0,43 pCt. w.), Rehden 1871 (3,61 pCt. w.), Vandsburg 1779 (6,65 pCt. mehr), Kamin 1559 (6,35 pCt. weniger), Gorzno 1514 (6,49 pCt. w.), Garnsee 1153 (4,86 pCt. w.), Landeck 980 (2,24 pCt. w.), Kauernick 886 (6,24 pCt. w.). Die größten Landgemeinden sind Mocker 10048 (47,20 pCt. mehr), Ohra 6568 (14,99 pCt. m.), Zoppot 4081 (17,03 pCt. m.), Oliva 3804 (0,86 pCt. weniger), Czersk 3149 (13,81 pCt. mehr), Pangritz 2886 (13,58 pCt. m.), Stutthof 2495 (0,20 pCt. m.), Praust 2391 (0,93 pCt. m.), Karthaus 2300 (2,17 pCt. m.), Zippnow 2253 (5,13 pCt. m.), Festung Graudenz 2205 (6,42 pCt. m.), Pelplin 2118 (13,88 pCt. m.), Skurz 2016 (1,93 pCt. m.), Osche 1936 (8,88 pCt. m.).

Lokales.

Thorn, den 15. Mai.

— [Die Versetzung] des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Tiedemann von Bromberg nach Marienwerder gewinnt nach den „N. W. M." an Wahrscheinlichkeit.

— [Verein höherer Unterrichts-Anstalten.] In den Pfingstferien dieses Jahres wird in Danzig die diesjährige 17. Generalversammlung des Vereins von Lehrern höherer Unterrichts-Anstalten der Provinzen Ost- und Westpreußen abgehalten werden.

— [Reichsbank.] Der Diskont ist auf 4 pCt., der Lombard-Zinsfuß auf 4½ bezw. 5 pCt. erhöht worden.

— [Vom Kreisausschuß.] Dem Bericht über den Stand und die Verwaltung der Kreis-Kommunal-Angelegenheiten für 1890/91 entnehmen wir Folgendes: An Unterstützungen zur Ausführung schwieriger Wegearbeiten sind 20 922 M. gezahlt, aus den landwirthschaftlichen Zöllen der „lex Huene" wurden dem Kreise 97 723 M. überwiesen — veranschlagt waren nur 50 000 M. —, für Unterhaltung der Kreischausseen sind 63 553 M. verausgabt, d. s. gegen den Anschlag 5446 M. weniger. Die Kreisschuldenverwaltung schließt mit einem Vorschuß in Höhe von 7325 M. ab, die gemeinsame Gemeinde-Krankenversicherung für das Kalenderjahr 1890 mit einem solchen in Höhe von 2235 M. Letztere Kasse zählte bei Schluß des Jahres 961 männliche, 50 weibliche Mitglieder, es sind Erkrankungen vorgekommen bei Männern 355 mit 4495 Krankheitstagen, bei Frauen 29 mit 440 Krankheitstagen. — Bei der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung kamen 33 Unfälle zur Anmeldung. Die Verwaltungskosten betrugen 1898 M. In 23 Fällen wurden Renten, Beerdigungskosten ꝛc. festgesetzt. — Der Bestand der Kreis-Kommunalkasse betrug am Jahresschlusse 214 924 M.

— [Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung.] Bekanntlich wird mit der vom 21. bis 24. Mai in Elbing stattfindenden großen provinzialen Zuchtvieh-Ausstellung auch eine solche von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen verbunden werden, um die Landwirthe mit den neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Maschinenindustrie bekannt zu machen. Die von Seiten des Ausstellungskomitees ergangene Aufforderung an die Maschinenfabrikanten und Verfertiger von landwirthschaftlichen Geräthen hat, wie wir durch Einsicht in den Katalog uns überzeugen konnten, einen guten Erfolg gehabt, und sind wir in der Lage, heute schon mittheilen zu können, daß von 26 Firmen mehr oder weniger bedeutende Kollektionen ihrer Fabrikate zur Ausstellung definitiv angemeldet sind. Für alle Zweige der Landwirthschaft kommen die erforderlichen mechanischen Hilfsmittel zur Anschauung. Außerdem werden aber noch landwirthschaftliche Produkte, Dünge- und Futtermittel, sowie verschiedene aber noch nicht erwähnte Hilfs- und Betriebsmittel ausgestellt werden, auch unsere heimathliche Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt zu Königsthal bei Langfuhr wird eine Kollektion ihrer von den Zöglingen verfertigten Bürsten- und Korbwaaren ausstellen, um in weiteren Kreisen für diese segensreich wirkende Anstalt Interesse und Theilnahme zu erwecken. Der Ausstellung wird es mithin an Mannigfaltigkeit und dem Besucher an Abwechslung nicht fehlen, und dürften die im Vorstehenden erwähnten Abtheilungen wohl wesentlich dazu beitragen, das Gesammtunternehmen zu einem hochinteressanten und lehrreichen Bilde zu gestalten.

— [Zum Provinzial-Sängerfest in Memel] haben sich von auswärts 780 Sänger angemeldet, so daß mit den 120 Memeler Sängern auf einen Gesammtchor von 900 Stimmen gerechnet werden kann.

— [Straßenbahn.] Der Tarif soll wie folgt festgesetzt werden: Stadtbahnhof bis Karlstr. 10 Pf., Bahnhof bis Altst. Markt 10 Pf., Bahnhof bis Pilz 15 Pf., Bahnhof bis Parkstr. 20 Pf., Bahnhof bis Mellinstr., später auch bis städt. Ziegelei 25 Pf., von der Neustadt bis zur Ziegelei 20 Pf., vom altstädt. Markt bis dahin 15 Pf. Kinder, sofern sie keinen besonderen Platz beanspruchen, sind frei, Kinder bis 14 Jahre zahlen die Hälfte des Tarifs. Es sollen auch Abonnementskarten ausgegeben werden. Während der Fahrt kann überall auf- und abgestiegen werden. Haltestellen sind: Stadtbahnhof, Karlstr., Altst. Markt, Parkstr., Mellinstr. Die Mitglieder der städt. Behörden sind von den Betriebsunternehmern zur Feier der Betriebs-Eröffnung auf Sonnabend, den 16., 10¼ Uhr nach dem Bahnhof in der Schulstraße eingeladen.

— [Straßenbahn.] Die erste Fahrt beginnt Morgen 10¼ Uhr Vorm. auf dem Altst. Markt und nicht, wie wir gestern irrthümlich meldeten, am Stadtbahnhofe.

— [Handwerker-Verein.] In der gestrigen General-Versammlung wurde beschlossen, der Volksbibliothek und dem Verein für Knabenhandarbeit eine Zuwendung von je 75 Mark für 1891/92 zu machen. Die Vereins-Liedertafel unternimmt am 2. Feiertag einen Morgen-Ausflug nach der Ziegelei. Das erste Sommer-Konzert findet am Sonntag, den 24. d. M., im Nicolai'schen Garten statt.

— [Stenographischer-Verein.] In der gestrigen Hauptversammlung hielt Herr Lehrer Behrendt einen Vortrag über die vereinfachte Stenographie nach F. Schrey. Ein neues Mitglied wurde in den Verein aufgenommen.

— [Vergnügungen.] Die Kriegerfechtanstalt veranstaltet am 1. Pfingstfeiertage im Wiener Kafee-Mocker 2 Vergnügungen und zwar früh 6 Uhr und Nachmittags 4 Uhr. — Der Fechtverein hat den zweiten Pfingstfeiertag für ein Vergnügen bestimmt, das Nachmittags im Viktoria-Garten stattfindet. Beide Wohlthätigkeitsvereine haben, wie immer, viele Vorbereitungen für das Vergnügen ihrer Festbesucher getroffen, wir wollen wünschen, daß die Anzahl der letzteren eine sehr große sein möge.

— [Vaterländischer Frauen-Verein.] In der gestern abgehaltenen General-Versammlung wurde der Jahresbericht für 1890 vorgelegt, der den Mitgliedern des Vereins bereits gedruckt zugegangen, auch in unserm Blatte schon im Auszuge mitgetheilt ist. Die Jahresrechnung für 1890, welche eine Einnahme von 2636,52 M., eine Ausgabe von 2295,97 M., einen Ueberschuß von 341,45 M. und außer dem Spezialfonds zur Unterstützung Ueberschwemmter von 270 M. einen Vermögensbestand von 1091,45 M. nachwies, wurde entlastet. Der Voranschlag für das laufende Jahr wurde in Einnahme und Ausgabe auf 3096 M. festgesetzt. Der bisherige Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. In der auf die Generalversammlung folgenden Vorstands-Sitzung wurden aus der von dem Vorstande des Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine Westpreußens dem Vereine zur Unterstützung Ueberschwemmter zugewiesenen Summe von 500 M. an solche Bewohner der Stadt und des Kreises Thorn, die in diesem Jahre Ueberschwemmungsschäden erlitten haben, einmal 75 M., zweimal 60 M., fünfmal 50 M. und einmal 25 M., im Ganzen 470 M. bewilligt, während 30 M. zum Spezialfonds zugeschlagen wurden. An Unterstützungen sind vom 10. März an gegeben: 84,75 M. baar an 28 Empfänger; 120 Rationen Lebensmittel im Werthe von 95 M., 11½ Fl. Wein an 11 Kranke; Kleidungsstücke an 25; 10 Zentner Kohlen an 8 Empfänger. 10 Personen resp. Familien erhielten abwechselnd in 62 Häusern täglich Mittagsessen. Die Vereinspflegerin machte 249 Armen- resp. Armen-Krankenbesuche. An außerordentlichen Zuwendungen gingen derselben (Schwester Johanna, Gerberstraße 286, I) zu: 31 M. baar von 2; Kleidungsstücke von 8; 5 Fl. Wein von 3 Gebern.

— [Lotterie.] Die Ziehung der vierten Klasse der gegenwärtigen (184.) preußischen Lotterie wird vom 16. Juni bis 4. Juli stattfinden.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren ziemlich reiche Zufuhren. Preise: Butter 0,80—1,10, Eier (Mandel) 0,45—0,50, Kartoffeln 2,80, Stroh und Heu je 2,50 der Zentner, Aale 1,00, Hechte, Barsche, Karauschen, Schleie je 0,30—0,50 das Pfund, Krebse 0,80 bis 4,00 das Schock, junge Hühner 0,80 bis 1,20, alte Hühner 2,00—2,80, Tauben 0,55 das Paar, Radieschen (3 Bund) 0,10, Spargel 0,30—0,50, Spinat 0,10 das Pfund.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,14 Mtr. — Eingetroffen sind auf der Bergfahrt die Dampfer „Weichsel" und „Alice", letzterer mit 4 Kähnen im Schlepptau.

Briefkasten der Redaktion.

x. Wenn Sie begründete Beschwerden über den Zustand der Mellinstraße haben, so wenden Sie sich an die zuständige Behörde.

Kleine Chronik.

* Sieben Standarten aus der Zeit des Großen Kurfürsten, haben wie die „N. A. Z." berichtet, in der Waffensammlung des Zeughauses, gegenüber der noch uneröffneten Gedenkhalle der Kaiser Wilhelm und Friedrich, einen Ehrenplatz erhalten. Diese Feldzeichen gehörten dem kurbrandenburgischen Reiter-Regiment Joachim Henniges von Treffenfeld und zogen 1677 bis 1679 während der Kämpfe in Pommern und Preußen den tapferen Truppen voran. Die Standarten waren nur in jenen zwei Jahren „aktiv im Dienst" und sind daher vortrefflich erhalten. In der Mitte ragt die Standarte der Leib-Kompagnie hervor, um die sich die anderen malerisch gruppiren. Aus Seide gefertigt, mit reicher Stickerei geziert, tragen sie auf einer Seite den gekrönten Namenszug des Großen Kurfürsten und die Jahreszahl, auf der anderen Inschriften. So lautet die eine: „Wer Gott vertraut, der wird beschützt, Wie sehr des Feindes Donner blitzt; Wer sich getrost auf Gott verläßt, Der ist vor Feindes Waffen fest." Auf einer anderen Standarte liest man: „Wer ein tapfrer Kriegesmann, Schaue dieses Zeichen an Und gebrauche seine Hand Für Gott und das Vaterland." — Diese Feldzeichen wurden in der Kirche des Dorfes Königde in der Altmark aufbewahrt. Königde war das Gut Henniges von Treffenfeld, der, geboren als Sohn eines altmärkischen Bauern dort am 31. Dezember 1688 verstorben ist. Die Standarten sind der Gemeinde abgekauft. Ausgestellt sind ferner die zugleich erworbene Eisenkappe, das Brust- und Rückenstück vom Harnisch und die Sporen des Reitergenerals.

* Berlin. Unter dem üblichen Zeremoniell sind am Mittwoch im Beisein einer von den städtischen Behörden erwählten Kommission nahezu an fünf Mill. Mark (4 950 000) in eingelösten Berliner Stadt-Anleihescheinen durch Feuer vernichtet worden.

* Bremen, 14. Mai. Der Ingenieur Seesen wurde heute Morgen im Bette von seiner ehemaligen Braut erschossen. Die Mörderin versuchte dann ein Attentat auf die Braut Seesens, welches indes glücklicherweise mißlang.

* Breslau. Am vergangenen Dienstag beging, wie die „Schles. Ztg." berichtet, der Senior der philosophischen Fakutät hiesiger Universität der Geheime Regierungsrath Prof. Dr. Röpell, sein 50jähriges Jubiläum als akademischer Lehrer an der Alma mater Viadrina. Der Jubilar ist ein geborener Danziger.

* Stuttgart, 14. Mai. Wegen eines Diebstahls von zwei Pfennigen — sage und schreibe zwei Pfennig — wurde von der hiesigen Strafkammer der 50jährige Ziegler Gottlieb Pf. zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt. Derselbe hatte, da ihm zwei Pfennig fehlten, um übernachten zu können, diese in einer Wirthschaft aus einem Geldschüsselchen entwendet und war daraufhin vom Wirth durchgeprügelt und angezeigt worden. Da Pf. rückfällig ist, so konnte das Gericht auf keine geringere Strafe erkennen.

* Gemeinnütziges. Hammelszungen legt man zunächst eine oder zwei Stunden in frisches, kaltes Wasser und kocht sie dann in siedendem so lange, bis man die harten Theile, mit denen sie bedeckt sind, abziehen kann. Nunmehr setzt man dem Wasser Liebigs Fleischextrakt zu und fügt Pfeffer, Salz und Suppenkräuter, wie wenn man Rindfleisch kochen wollte, bei. Sind die Zungen gar, so theilt man sie der Länge nach in zwei Theile und servirt sie mit einer pikanten Sauce, welche man mit der Fleischbrühe von den Zungen anrührt.

Handels-Nachrichten.

Chemnitz, 13. Mai. Bericht von Berthold Sachs. Die Stimmung an unserer heutigen Wochenbörse war wiederum sehr fest, man glaubt an an weiteres Steigen der Preise, da reger Bedarf vorhanden und Landwaare vollständig geräumt.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 15. Mai sind eingegangen: Fr. Neumann von Endelmann-Jawitz, an Verkauf Thorn 5 Traften 1901 kief. Rundholz; Rosiner von W. Rosiner-Jaroslau, an Ordre Danzig 2 Traften 314 eich. Plançons, 153 kief. Rundholz, 228 tann. Rundholz, 278 kief. Mauerlatten; J. Morgenstern von Wisniak u. Birnbaum-Pruzan, an Verkauf Thorn 5 Traften 3 Eichen, 3 birk. Rundholz, 3594 kief. Rundholz, 220 kief. Schwellen, 30 kief. Sleeper.

Preis-Courant

der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 14. Mai 1891.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	11./5. M	11./5. Pf
Gries Nr. 1	21	—	21	—
" " 2	20	—	20	—
Kaiserauszugmehl	21	40	21	40
Weizen-Mehl Nr. 000	20	40	20	40
" " Nr. 00 weiß Band	17	60	17	60
" " Nr. 00 gelb Band	17	20	17	20
" " Nr. 0	13	20	13	20
" " Nr. 3	—	—	—	—
" Futtermehl	6	20	6	—
" Kleie	5	80	5	60
Roggen-Mehl Nr. 0	15	40	15	—
" " Nr. 0/1	14	60	14	20
" " Nr. 1	14	—	13	60
" " Nr. 2	10	40	10	—
" " Commis-Mehl	12	80	12	40
" Schrot	11	40	11	—
" Kleie	6	20	6	—
Gersten-Graupe Nr. 1	18	—	18	—
" " Nr. 2	16	50	16	50
" " Nr. 3	15	50	15	50
" " Nr. 4	14	50	14	50
" " Nr. 5	14	—	14	—
" " Nr. 6	13	50	13	50
" Graupe grobe	12	50	12	50
" Grütze Nr. 1	14	50	14	50
" " Nr. 2	13	50	13	50
" " Nr. 3	13	—	13	—
" Kochmehl	11	—	11	—
" Futtermehl	6	—	6	—
" Buchweizengrütze I	16	—	16	—
" do. II	15	60	15	60

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 15. Mai.

Fonds schwach. (Diskonto-Erhöhung.)			14.5.91.
Russische Banknoten		239,60	240,90
Warschau 8 Tage		239,40	240,60
Deutsche Reichsanleihe 3½%		98,80	98,90
Pr. 4% Consols		105,40	105,60
Polnische Pfandbriefe 5%		73,90	74,10
do. Liquid. Pfandbriefe		71,10	71,20
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		95,90	96,20
Oesterr. Banknoten		172,95	172,95
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		184,25	185,90
Weizen:	Mai	245,00	243,00
	Septbr.-Oktbr.	213,20	213,70
	Loco in New-York	1 d 17 c	1 d 18 c
Roggen:	loco	204,00	201 00
	Mai	205,70	202,50
	Juni-Juli	197,50	196,70
	Septbr.-Oktbr.	185,20	185,70
Rüböl:	Mai	61,20	60,30
	Septbr.-Oktbr.	61,80	60,90
Spiritus:	Loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	51,60	51,80
	Mai-Juni 70er	51,00	51,30
	Juni-Juli 70er	51 30	51,50

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche StaatsAnl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 15. Mai

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	70,90	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	"	50,90	"	—,—	"
Mai	—,—	"	—,—	"	—,—	"
"	—,—	"	50,90	"	—,—	"

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Wien, 15. Mai. Nach Privatmeldungen aus Korfu ist dort der Belagerungs-Zustand verhängt, Statthalter und Bürgermeister sind abgesetzt.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Thorn, d. 15 Mai 1891.

Im Namen der Hinterbliebenen
Adele Majewski geb. Fischer.

Heute Nachmittag $1^{3}/_{4}$ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser theurer Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Bürger und Bäckermeister

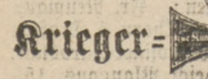
August Schluroff

im 59. Lebensjahre

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn, Brbg. Vorst., d. 14. Mai 1891.

Marie Schluroff
und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. d. Mts., Nachm. $2^{1}/_{2}$ Uhr vom Trauerhause, Brbg Vorst. 2, Lin., aus, auf dem Altst. Kirchhof statt.

Krieger=   Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **August Schluroff** tritt der Verein **Sonntag, den 17. d. Mts.,** Nachmittag $1^{3}/_{4}$ Uhr bei **Nicolai** an. Schützenzug mit Patronen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die **Gesellschafts- u. Restaurationsräume** in dem neu erbauten, am Altstädt. Markt gegenüber dem Rathhaus gelegenen **Artushof** sollen auf $6^{1}/_{2}$ Jahre, vom 1. October d. J. beginnend, vermiethet werden. Die Gesellschaftsräume bestehen aus einem **Concert- u. Ball-Saal** mit Bogen und einem Flächeninhalt von 312 □m, 2 kleineren Sälen und 3 Zimmern. Zur Restauration gehören eine Säulenhalle, ein Büffetraum und 3 Zimmer. Außerdem sind eine geräumige Wohnung für den Wirth, Garderoben, Keller und die erforderlichen Wirthschaftsräume vorhanden, ferner ein Hinterhof und ein für Restaurationszwecke bestimmter Mittelhof.

Die Räume sind mit Wasserleitung, Centralheizung, Gas- und Ventilationseinrichtung versehen und an die Canalisation angeschlossen. Die Gesellschaftsräume werden möblirt vermiethet.

Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission; mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

3. Juni d. J., Mittags 12 Uhr,

in unserem Bureau 1 abzugeben. Daselbst liegen die Miethsbedingungen bis zum Termin zur Einsicht aus und können von dort gegen 1 Mk. 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden. Die Besichtigung der Miethsräume kann nach Meldung in dem im Zwischengeschoß des Artushofes befindlichen Baubureau erfolgen.

Die Miethsbedingungen müssen vorher als verbindlich ausdrücklich anerkannt werden, sei es durch Unterschrift derselben oder durch besondere schriftlich Erklärung. Die Bietungskaution beträgt 1000 Mk. und ist vor dem Termin in Staatspapieren zu mindestens $3^{1}/_{2}$% nebst Coupons und Talons oder baar in unserer Kämmerei-Kasse zu hinterlegen

Thorn, den 13. Mai 1891.

Der Magistrat.

---

1 Schrotmühle

mit Steinen und **Roßwerk,**

1 Thorner Säemaschine

(Born & Schütze) und **1 Häckselmaschine zu verkaufen.** Näheres bei
M. Schirmer, Thorn.

Gastwirthschaft

mit circa 55 Morgen Land und Wiesen **soll schleunigst,** da der bisherige **Besitzer verstorben, verkauft** werden. Näheres durch Ortsschulzen **Krüger, Ottlotschin.**

---

2 Pferde,

fast 4jährig, gesund, Hengst und Wallach, sind **zu verkaufen.**

M. Schirmer, Verwalter
des Konkurses von J. Modrzejewski-Brzoza.

Um jeden Preis

muß mein

Lager von Damen-, Herren- und Kinderstiefeln

bis zum Feste ausverkauft sein.

Verkaufe zum Selbst- u. unterm Kostenpreise.
Alles dauerhafte Waare. eigenes Fabrikat.

Adolph Wunsch,
Elisabethstr. 263, neben der Neust. Apotheke.

Großer Ausverkauf.

Wegen **Aufgabe des Ladengeschäfts** werden sämmtliche **Schuhwaaren** zu herabgesetzten Preisen verkauft. **Reparaturen** sowie **Bestellungen** werden sofort preiswerth ausgeführt.

Hochachtungsvoll
F. Dopslaff, Heiligegeiststraße 175.

---

400 Schock Waldfaschinen

zur Abholzung, sowie **23 Schock** gesch. **Faschinen zu verkaufen.** Näheres bei
M. Schirmer, Thorn.

Möbl. Zimmer Neustadt 87 zu vermiethen.

No. 594.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelst der **schönsten** und **grössten** deutschen **Post-Dampfschiffe**

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nähere Auskunft ertheilt: **J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Jsacsohn, Gollub;** General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.**

Lebensversicherung.

Unter vielen **soliden deutschen Lebensversicherungsanstalten,** welche sämtlich aus naheliegenden Gründen **den ausländischen** — mit welchen Mitteln dieselben auch für sich werben mögen — **vorzuziehen sind,** zeichnet sich die

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha

aus: 1. durch ihr **Alter** — sie ist, im Jahre **1829** eröffnet, die älteste deutsche Lebensversicherungsanstalt;

2. durch ihr **stetiges Wachstum;** ihr Versicherungsbestand betrug:

Ende **1829:**	**7,100,000 M.**		Ende 1868:	181,400,000 M.
„ 1838:	43,700,000 „		„ 1878:	347,100,000 „
„ 1848:	72,000,000 „		„ 1888:	550,500,000 „
„ 1858:	103,800,000 „		„ **1890:**	**585,700,000** „

3. durch die **Beständigkeit ihrer Teilhaberschaft — der Abgang bei Lebzeiten** beträgt **selten über 1%** und hat in den letzten fünf Jahren nur **höchstens 0,84% des Versicherungsbestandes** im Jahre betragen; (Bei sämtlichen deutschen Gesellschaften betrug er 1889 durchschnittlich **2,24%,** bei einigen ausländischen aber **11—12%!);**

4. durch die **verhältnismäßige Größe ihrer Fonds** — Ende 1890: **ca. 168,000,000 M.,** darunter **ca. 30,000,000 M. Sicherheitsfonds;**

5. durch die **Höhe ihrer Rückgewährungen** (Dividenden) — auf 382,921,533 M. Prämien-Einnahme wurden seit 1834: 109,767,836 M. (im Durchschnitt der letzten 10 Jahre **41% der Prämie)** als Dividende zurückgewährt und stehen noch ca. 30,000,000 M. zur Verteilung als Dividende zur Verfügung;

6. durch die **große Sparsamkeit** der Verwaltung — die **Verwaltungskosten** der Bank pflegen **5 vom Hundert der Gesamt-Einnahme nicht zu übersteigen,** während die sämtlichen **deutschen** Anstalten durchschnittlich nahe an **10** einige ausländische bis über **20** vom Hundert der Gesamt-Einnahme für Verwaltungskosten verwenden.

Die Bank übernimmt das **Kriegsrisiko aller kraft Gesetzes Wehrpflichtigen** und **aller Nichtkombattanten prämienfrei und ohne jede Einschränkung.**

Die Bank erhebt **weder Aufnahme- noch Policengebühren** und zahlt die Versicherungssumme nach dem Tode des Versicherten stets **sofort** nach Beibringung der vorschriftsmäßigen Sterbefallpapiere **ohne irgend welchen Zins- oder Diskonto-Abzug aus.**

Bankagenten an allen größeren und mittleren Plätzen.



MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN.

Zuträglicher als Schweizerpillen, frei von **schädlichen Stoffen,** ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerz. Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit.

Preis der Schachtel 50 Pf.

Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben. **In Apotheken erhältlich.**

Eine tüchtige Verkäuferin,

welche mit der **Kurz- und Weißwaarenbranche** vertraut ist, findet **per sofort Engagement** bei

Julius Gembicki, Breitestraße 83.

Ostseebad Zoppot.

Den geehrten Herrschaften, welche das Seebad Zoppot zu besuchen beabsichtigen, empfehle ich mein daselbst dem Kurhause gegenüber belegenes, neu errichtetes

Familien-Pensionat

zur gefälligen Benutzung.

Mit näherer Auskunft, sowie Referenzen stehe jederzeit zur Verfügung.

Zoppot. Mai 1891.

Frau Elise Wienecke.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in Hamburg
versendet **portofrei** gegen Nachnahme

gute neue **Bettfedern**

9	Pfund für	M 6.—.
9	Pfund vorzüglich gute	M 12.—.
9	Pfund Ia. Halbdaunen	M 15.—.
9	Pfund Ia. Daunen...	M 23.—.

Die besten

Bier- u. Appetitkäse, 100 Stück 4 M. frco., Kuh- u. Harzkäse, 100 Stück 3 M. 50 Pfg. frco., 1000 St. 30 M. frc.

versendet
Otto Legien, Königsberg i/Pr.

Kuhwarme Milch

täglich 6 Uhr Morgens, 7 Uhr Abends, sowie stets süße und saure **Sahne** im
Botanischen Garten.

Eine eichene Ziehrolle und **1 Drehbank** billig **zu verkaufen** bei
H. Schlösser, Podgorz.

Zur Saat:

Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken, Kurmur, gelbe u. blaue Lupinen 2c.

empfiehlt billigst **Amand Müller,**
Culmerstr. 336.

In Ernstrode stehen 200 Ctr.

Saatkartoffeln

zum Verkauf.

Kartoffeln,

sowohl **zur Saat** als auch **Speisekartoffeln,** gelbe, Rosen- und Dabersche, hat **zum Verkauf**

Ostrowitt b. Schönsee Wpr.

Abnahme an Ort und Stelle.

Circa 60 Ctr. Niederungs-

Pferdeheu

zu verkaufen. Näheres bei
M. Schirmer.

Feinsten Himbeersaft

empfiehlt.
A. Mazurkiewicz.

Kinderwagen

empfehle in großer Auswahl und ganz neuen Mustern zu den billigsten Preisen.

A. Sieckmann, Korbmachermeister,
Schillerstraße.

Feine weiße, wie farbige Oefen

offerirt billigst **Salo Bry.**

Einen Lehrling

verlangt **H. Schlösser,** Sattlermstr., Podgorz.

Kinderwagen,

Spielwaaren,

Eisschränke,

Glas- u. Porzellangeschirre,

Damen- u. Herrenschuhe,

Herren-Cravatten

Sonnen- u. Regenschirme

Herren- u. Damenhandschuhe,

Tapeten

2c. 2c.

offerirt im Ausverkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen

Philipp Elkan Nfl.

Inh. R. Cohn.

Während des Baues

Baderstraße,

neben Herrn **VOSS.**

---

1 Laden für jeden Gebrauch vom 1. Okt **zu verm. K. Wystrach,** Seglerst. 140.

---

2 Wohnungen zu 85 u. 90 Thalern p. a. von sofort zu verm. Culmerstr. 309/10.

Eine kleine Wohnung sofort zu vermiethen. **M. S. Leiser.**

Herrschaftliche Wohnungen (evtl. mit Pferdestall) und **eine kleine Wohn.,** 3 Zimmer, Zubehör mit Wasserleitung, zu vermiethen durch
Chr. Sand, Brombg Vorst., Schulstr. 138.

Sommerwohnung
zu vermiethen **Chr. Sand,** Schulstraße

Culmerstraße 333 ist die **erste Etage** vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine kl. Wohnung zu verm. Mauerstr. 410, I.

Wohnung zu vermiethen Hundestraße 244.

Die Wohnung Brückenstr. 19, 3–4 Zim., ist z. v. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombgstr. 1.

Wohnung z. 1./6. z. verm. Gerechtestr. 105. Zu erfr. Neustadt 145 bei **R. Schultz.**

---

2 herrschaftliche Wohnungen, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 114, vom 1. Juli d. J. ab zu verm. **G. Soppart**

Eine kleine und eine Mittelwohnung zu verm. **Brückenstr. 20.**

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör ist von sofort zu vermiethen. **Pferdestall u. Wagenremise** werden in nächster Nähe nachgewiesen.

A. Mazurkiewicz.

Bromberger Vorstadt 162 mehrere kleine **Wohnungen,** 2 Zimmer, Küche und Zubehör sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft Culmerstraße 336, 1 Tr.

Bromb. Vorst., Mellinstr. 36, sind 2 herrschaftliche Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, Stallung u. Remise, vom 1. Juni zu vermiethen. **B. Fehlauer.**

Billiges Logis Gerechtestraße 123, 2 Tr.

---

2 fein möbl. Zimmer vom 1. Juni zu ververmiethen Schloßstr. 293, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen, mit auch ohne Pension, Neust. Markt 258.

---

1 möbl. Zim. z. verm. Coppernikusstr. 233, III

---

1 möbl. Zim. zu verm. Paulinerstr. 107, prt.

Gut möbl. Wohnung mit Burschengel. z. verm. Coppernikusstr. 181, II. Et.

Möbl. Zim., Cabinet u. Burschengelaß, sofort zu verm. **Schillerstr. 406.**

Ein gewölbter Lagerkeller sogleich zu vermiethen. **Louis Kalischer.**

Extrazüge

am 1. und 2. Pfingstfeiertage nach Ottlotschin.

Abf. Stadtbahnhof 2 Uhr 57 Min. Nm. Hauptbahnhof 3 Uhr 15 Min. Nm.

Empfehle meine **neuen Anlagen** auf dem Vergnügungsplatze dem hochgeehrten Publikum sowie den verehrlichen Vereinen zu **Sommerausflügen** auf das Angelegentlichste.

Neue Turngeräthe, Schaukel, Rundlauf stehen zur Verfügung.

Hochachtungsvoll
R. de Comin.

Handwerker-Verein.

Montag, den 2. Feiertag:

Morgenspaziergang nach der Ziegelei,

daselbst **Gesangs-Vorträge** der Liedertafel.

Unterricht in der **poln. u. französ. Sprache** (Convers.), sowie in allen übrigen Unterrichtsgegenständen ertheilt **L. v. Miecznikowska,**
Gerstenstraße 78, II Trp.

Vom 15. bis 20. Mai ist mein Operationszimmer geschlossen.

Dr. Clara Kühnast.

Einige 4" Kasten- und Rollwagen verkauft **Adolph Aron.**

Pelzsachen

werden unter **Garantie** den Sommer über zur Aufbewahrung angenommen.

O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestraße 310.

Sehr

wichtig

ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franko.

Nußschaalen-Extract

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der königl. bair. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845). Seit 1863 mit großem Erfolg eingeführt. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich. **Dr. Orfilas Nußöl,** vorzügliches Haaröl, welches das Wachsthum der Haare stärkt und dieselben dunkel macht. Beide, à 70 Pfg in **Thorn nur** bei Herren **Anders & Co.**

Eine Violine und **neue Noten** verkauft billigst **Louis Kalischer.**

Ein Lehrling mit guten Vorkenntnissen kann sof. eintreten bei **Spediteur Adolph Aron.**

Tüchtige Landwirthinnen und **zuverlässige Kinderfrau** weist nach Miethsfrau **Rose,** Heiligegeiststraße 200.

Junges Mädchen, wirthschaftlich, mit etwas Vermögen, wünscht solid. j. Mann kennen z. lernen Off. u. H. 1000 in d Exp d Z. erb.

Ein Aufwartemädchen
kann sich melden Schloßstr. 293, 2 Tr.

---

1 j. Kindergärtnerin sucht Stellung, auch nur Nachm. Zu erfr. in d. Exp. d. Z.

Ein möbl Zimmer ist billig zu vermiethen Tuchmacherstraße 187/88.

Ein freundl. möbl. Zimmer von sof zu verm. Schillerstr. 414, 1 Trp. **A. Schatz.**

Möbl. und **unmöblirtes Zimmer** billig zu vermiethen Bäckerstraße 225.

Kirchliche Nachrichten.

Altstädt. evangel. Kirche.

1. Pfingstfeiertag, den 17. Mai 1891.

Morgens $7^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft.

2. Pfingstfeiertag.

Morgens $7^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für die Heiden-Mission.

Neustädt. evang. Kirche.

1. Pfingstfeiertag, den 17. Mai 1891.

Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. $9^{1}/_{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.
Vor- und Nachmittag Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft.

2. Pfingstfeiertag.

Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. $9^{1}/_{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.
Vorm. $11^{1}/_{2}$ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel
Vor- und Nachmittag Kollekte für die Heidenmission.

Evangel.-luther. Kirche.

1. Pfingstfeiertag, den 17. Mai 1891.

Vormittags .. Uhr: Herr Pastor Rehm.
Nachmittags 4 Uhr: Herr Pastor Rehm.

2. Pfingstfeiertag.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst:
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 4 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer in Thorn.)